

Auf Kidnapperjagd im Oberland

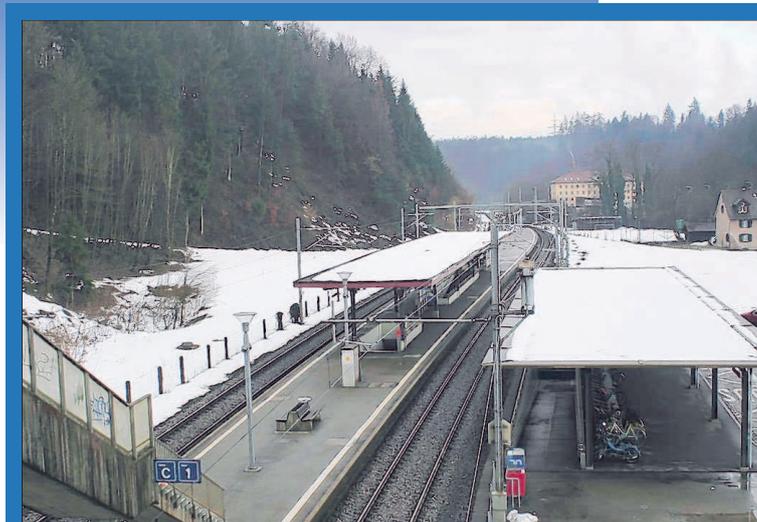
Ein abgelegenes Haus in Sulzbach, ein heruntergekommener Schrottplatz in Aathal – das Oberland spielt in Mitra Devi neuem Buch «Filmriss» als Schauplatz eine tragende Rolle.

Gabriela Frischknecht

Mitra Devi hat genau recherchiert. Im laternenlosen Aatal ist es nachts sehr dunkel. Ideale Bedingungen also, dass der neunjährige Lukas, der mit seiner Zwillingsschwester Lorena ins Oberland entführt wird, den Kidnappern mitten in der Nacht entkommen kann. Die Flucht gelingt, als Lukas auf der Strasse ein Auto anhalten kann und so schliesslich zu Privatdetektivin Nora Tabani findet.

Gerstensuppe im «Ochsen»

Dass Mitra Devi Nora Tabanis zweiten Fall im Oberland spielen lässt, kommt nicht von ungefähr. Devi hat mehrere Jahre in Werrikon in der Biogärtnerei Bürklihof gelebt und gearbeitet. Uster kennt sie bestens aus der Fussgängerperspektive. «Während meiner Zeit als Paketpösterin habe ich unzählige Schuhe durchgelaufen», erzählt die Autorin und Malerin und lacht. Trotzdem nahm sie Uster für die Buchrecherche nochmals unter die Füsse. Im «Ochsen» stärkte sie sich – wie ihre Hauptfigur Nora – mit einer Gerstensuppe, bevor sie sich zunächst der Aussicht wegen zum Schlossthügel aufmachte. «Ich war auf der Suche nach einer Schule für Lukas und Lorena», erinnert sie sich. Und wie es der Zufall so wollte, stiess sie auf die Schloss-Schule und den dortigen Schulleiter. Kurzerhand fragte sie ihn, ob sie die Zwillinge fiktiv in der



Still und abgelegen: Das Oberland ist ein idealer Krimischauplatz. (fri)

privat geführten Schloss-Schule unterbringen dürfe.

Auch andere reelle Orte aus dem Oberland findet man in Devi Buch: Der Showdown findet in Sulzbach statt, die ehemalige Bleibe der Kaisers ist am Seeweg in Uster, Nora Tabani und ihr Partner suchen rund um den Pfäffikersee nach den Zwillingen. «Manches habe ich aber auch erfunden oder so umplatziert, dass man es nicht mehr zuordnen kann», erzählt die in Zürich lebende Autorin, die nach einigen Jahren bei einem deutschen Verlag nun beim Appenzeller Verlag untergekommen ist. Ein Glücksgriff, wie sie betont. Zum einen habe sie sehr viel Mitspracherecht beim Lektorieren, zum anderen legt der Appenzeller Verlag verschiedene ihrer bereits erschienenen Bücher erneut auf.

Oberland ideal für Krimi

Trotzdem waren es nicht nur die Erinnerungen, wegen denen sie Nora Tabanis zweiten Fall ins Oberland verlegte. «Die Kinder irgendwo in der Stadt Zürich zu verstecken,

dürfte schwierig sein», sagt Mitra Devi. Das beschauliche Oberland biete doch einiges an weiten, unbewohnten Flächen, da sei ein Kidnapping viel besser durchzuführen. Der etwas irritierte Blick des Gegenübers lässt Mitra Devi schmunzeln. «Beim Krimischreiben kann man halt die dunklen Seiten ausleben.»

Mitra Devi liest am 31. März um 20 Uhr in der Stadtbibliothek in Uster aus Nora Tabanis zweitem Fall «Filmriss».



Krimiautorin Mitra Devi. (ü)

Kultur Info

Keramikobjekte – aus Erde und Feuer

■ **USTER.** Aus Tonerde geformt – im Feuer gebrannt. So präsentieren sich die Objekte der acht Kunstschaffenden in der Villa Grunholzer. Susann Andress, Sigrid Clivaz, Susanna Glanzmann, Katharina Grieder, Gertrud Hertig, Ruth Keller, Daniela Paganoni und Peter Widmer modellieren – manche bereits seit Jahrzehnten – gemeinsam in der Klubschule Migros.

Wie vielfältig das Arbeiten mit Ton sein kann, zeigen die Objekte an der Ausstellung: Frauenfiguren, Muscheln, Schalen, Kugeln, Schmuck, grosse und kleine Skulpturen und Gefässe, modern und abstrakt oder naturalistisch bis ins Detail ausgearbeitet – beim genauen Betrachten der Keramiken ist die persönliche Handschrift jeder der Ausstellenden erkennbar.

Für den aus Japan stammenden Raku-Brand braucht es stark schamottierten Ton, der nach einem Vorbrand in einem Ofen im Freien gebrannt wird. Bis die Temperatur von 980 Grad erreicht ist, dauert es rund zwei Stunden. Die rot glühenden Stücke werden mit einer langen Zange aus dem Ofen genommen, in einen Trog, angefüllt mit Sägespänen oder anderen organischen Materialien, gelegt und luftdicht abgedeckt. Durch den Temperaturschock bilden sich feine Risse in der Glasur. Nach der Reinigung der Keramik von Russ mit Hilfe von kaltem Wasser wird die Schönheit des einzigartigen Kunstwerkes sichtbar. (rp)

Ausstellung in der Villa Grunholzer in Uster vom 14. bis 29. März, Vernissage: Samstag, 14. März, von 17 bis 20 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr.